

Antwort auf den 86. Freitagsbrief

Der Schreiber des Briefes Nr. 86 Herr Lesnjak beschreibt eine Begebenheit, dass ein kleiner deutscher Junge ihm ein Stück Brot gegeben hat. Als ich es las, dachte ich, dass ich das gewesen bin.

Ich war damals 10 Jahre alt und wohnte im Ostsudetengau, im Ort Bennisch – heute Beneshov, Kreis Freudenthal, Regierungsbezirk Troppau – heute Oppava.

Es war wohl im Sommer 44. Auf der Dorfstraße sah ich einen einzelnen russischen Kriegsgefangenen, der versuchte, aus Müllbehältern etwas Essbares zu finden. Ich lief zu meiner Mutter und erbat mir Brot. Sie wollte erst nicht, weil sie Angst hatte, dass man es auf der Straße beobachten könnte und wir dann Probleme bekommen würden. Auf mein Betteln gab sie mir dann doch ein dickes Stück Brot. Ich ging zu unserer Haustür, hielt das Brot auf meinen Rücken und sah den Mann an. Als wir Blickkontakt hatten, drehte ich mich um, so dass er das Brot in meiner Hand sehen konnte. Dann ging ich neben unserem Haus in einen kleinen Gang. Er kam hinter mir her und nahm das Brot. Es war ja nur ein Tropfen auf einen heißen Stein, aber ich empfand danach ein Glücksgefühl.

Vielleicht war es dieser Mann.

Herzliche Grüße!

H. Schmidt